

# Aargauer Kulturmagazin

## AAKU-TIPPS

## AGENDA

# AA

# KU

← 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 1 →  
 SO MO DI MI DO FR SA SO MO DI MI  
 April

## «Den Mund halten ist keine Option»

**Anne Wizorek ist die Frau der Stunde – Feministin, Initiatorin des Hashtags #aufschrei und kluge Denkerin. An der Tagung am 20. Mai von frauenaargau in Aarau hält Wizorek ein Inputreferat und diskutiert mit der Aargauer Alt-Nationalrätin Ursula Mauch und der Kulturwissenschaftlerin Jovita dos Santos Pinto über unterschiedliche Perspektiven des Feminismus und wie sie diesen leben. Exklusiv schrieb Anne Wizorek vorab einen Essay für das AAKU.**

TEXT ANNE WIZOREK

Gefällt mir 0

Twittern



Eins meiner liebsten DemoSchilder trägt den Spruch "Ich kann nicht glauben, dass ich immer noch gegen diesen Mist protestieren muss". Ich mag es, weil es mich genauso zum Lachen wie zum Weinen bringt.

In Zeiten wie diesen, wo rechtsnationalistische Parteien und das dazugehörige menschenfeindliche Denken wie Handeln weltweit wieder an erschreckender Normalität gewonnen haben, finde ich, dass es dieses Demo-Plakat jedenfalls bestens auf den Punkt bringt. Als Feministin sehe ich mich in einem historischen Kontext und weiss daher sehr wohl um die Kämpfe, die es brauchte, um die bisherigen Meilensteine in Sachen Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen – und deswegen ist mir genauso bewusst, dass sie auch wieder wegbrechen können. Selbst in gesellschaftlichen Kreisen, die sich als progressiv und links verstehen, herrscht aber mittlerweile oft die Vorstellung, Geschlechtergerechtigkeit wäre irgendwie ein Selbstläufer. Als wäre sie wie eine Reihe Dominosteine ange stupst worden, und damit gibt es auch nichts mehr zu erreichen. Zack, aus, fertig!

## **Nationalismus entsteht nicht wegen Unisextoiletten**

Die Bequemlichkeit zu behaupten, es gäbe hier nichts zu schützen, nichts mehr zu erkämpfen, ist in Zeiten des Rechtsrucks jedoch gefährlicher denn je. Umso perfider ist die immer öfter auftauchende Behauptung, der Einsatz gegen Rassismus, gegen sexualisierte

Gewalt, für die Ehe für alle oder dafür, dass Transpersonen mehr Menschenrechte bekommen, die nachhaltige Forderung nach gleichem Lohn für gleiche Arbeit, Teilhabe an Führungspositionen, die Forderung nach Inklusion: All das sei nun schuld daran, dass rechte Parteien sich wieder im Aufwind befinden.

"Ihr müsst doch damit rechnen, dass es dann so kommt!" Dieses Narrativ wird zwar unerlässlich wiederholt, aber dadurch nicht wahrer, handelt es sich doch um eine klassische Täter-Opfer-Umkehr, die gerade Feminist\*innen nur allzu gut bekannt ist. Deswegen sei auch an dieser Stelle kurz festgehalten: Rechtsnationalismus und Faschismus entstehen nicht etwa wegen Unisextoiletten. Sie entstehen, weil Menschenfeindlichkeit kein Einhalt geboten wird. Das ist die tatsächliche Verantwortung, die unsere gesamte Gesellschaft trägt.

## **Faschismus wurde meistens demokratisch gewählt**

Die Kulturwissenschaftlerin Peggy Piesche sagt dazu: "Wir dürfen nicht vergessen, dass Faschismus sich selten an die Macht geputscht hat, sondern da, wo er am nachhaltigsten und verheerendsten wirken konnte, zunächst demokratisch gewählt wurde. Die Hoffnung auf Teilhabe am weissen männlichen Machtanspruch trieb bereits das rechtsbürgerliche Lager im Bündnis mit einem niedergehenden Adel in der Weimarer Republik dazu, sich als Steigbügelhalter für den Nationalsozialismus herzugeben."

## **Wir müssen selber die Held\*innen sein**

In Zeiten des Rechtsrucks müssen wir uns aber nicht nur klar gegen rechts positionieren. Wir dürfen uns nicht ausschliesslich in einem reaktiven Zustand befinden und vielleicht sogar darin erstarren. Das erschöpft, und es geht dabei auch um einen von rechts kalkulierten Burnout durch Empörung: einen "Empörout", wenn man so möchte. Während es ausserdem für den Augenblick sehr befriedigend sein kann, ein gemeinsames Feindbild zu haben, reicht das besässen.

Unsere Welt ist eben nicht wie im Film, wo sich die Bedrohung aufbaut und dann gerade noch rechtzeitig ein Superheld vorbeigeflogen kommt, um alle vor dem einen Bösewicht zu retten. Im echten Leben müssen wir selbst diese Held\*innen sein. Gemeinsam, jeden Tag, auf jede Art und Weise, die uns möglich ist.

Ja, ich kann nicht glauben, dass wir immer noch gegen diesen Mist protestieren müssen. Aber wenn wir das schon tun, dann mit radikaler Solidarität und einem feministischen Blick in die Zukunft!

## **23. offene Frauentagung: «Weck’ die Feministin in dir – Because it’s 2017»**

AAAU Grossratsgebäude, Sa, 20. Mai, ab 8.30 Uhr

Anmeldung und Infos: [www.frauenaargau.ch](http://www.frauenaargau.ch)

## AAKU Aargauer Kulturmagazin

---

Kronengasse 10  
5400 Baden

056 209 03 90  
[info@aaku.ch](mailto:info@aaku.ch)

[Über AAKU](#)

[AAKU-Magazin abonnieren](#)

[AAKU-Newsletter](#)

[abonnieren](#)

[Im AAKU inserieren](#)

[Impressum & Rechtliches](#)

© 2016 AAKU Aargauer  
Kulturmagazin